

Berlin, 8. Mai 2008

Presseinformation

Banken-Arbeitgeber: Verdi-Forderung deutlich überzogen

Heinz Laber: „Auswirkungen der Finanzmarktkrise lassen nur geringen Spielraum“ – Arbeitgeber wollen stärkere Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen

Berlin, 8. Mai 2008. Als „deutlich überzogen“ haben die Banken-Arbeitgeber die Gehaltsforderung der Gewerkschaft Verdi in Höhe von 8 Prozent zurückgewiesen. Die Geschäftsentwicklung im Bankgewerbe sei absehbar erheblichen Belastungen ausgesetzt, aktuell ablesbar an den Verlusten großer Häuser im ersten Quartal 2008. Dieser Realität müsse sich die Gewerkschaft in der bevorstehenden Tarifrunde (Beginn: 19. Juni) stellen.

Heinz Laber, Verhandlungsführer der Banken: „Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die deutschen Banken sind deutlich spürbar und sorgen für erhebliche Unsicherheit. Diese Situation erlaubt für die Tarifverhandlungen nur einen sehr geringen Spielraum. Alles andere würde zu massivem Druck auf die Beschäftigung führen.“ Zugleich verbiete sich eine Orientierung an den jüngsten Tarifabschlüssen anderer Branchen. Dort hätten eine positive Branchenkonjunktur oder Nachholeffekte eine erhebliche Rolle gespielt. „Wir haben beim Gehalt eindeutig keinen Nachholbedarf“, so Laber.

Die Banken-Arbeitgeber gehen mit einem weit reichenden Forderungspaket in die Tarifrunde 2008, das den Unternehmen und Beschäftigten mehr Flexibilität verschaffen soll. Es umfasst auch Ansätze zur stärkeren Variabilisierung der Entgelte im Vertrieb. Hier biete der geltende Tarifvertrag zu geringe Möglichkeiten, um wirkliche Anreize zu setzen. Darüber hinaus wollen die Arbeitgeber den Langzeitkonten-Tarif ausweiten und die bislang befristete Regelung zur Samstagarbeit dauerhaft im Tarifvertrag festschreiben.

Dem AGV Banken gehören über 140 Institute (Großbanken, Regionalbanken, Pfandbriefbanken, Spezialbanken, Privatbankiers und Bausparkassen) mit rund 163.000 Beschäftigten an. Der Arbeitgeberverband vertritt die sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder, schließt als Tarifträger auf Bundesebene Tarifverträge mit den Gewerkschaften ab, informiert und berät die Mitgliedsinstitute und vertritt sie vor Arbeits- und Sozialgerichten in Grundsatzfragen. Darüber hinaus nimmt er die sozialpolitischen Belange des privaten Bankengewerbes gegenüber Regierungs- und Verwaltungsstellen wahr. Der AGV Banken unterstützt seine Mitglieder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und berät die zuständigen Ministerien bei der Entwicklung von einschlägigen Gesetzen und Ausbildungsordnungen. Vorsitzender des AGV Banken ist Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG.

Presseinformation

Berlin, 8. Mai 2008
Seite 2

Pressekontakt: Carsten Rogge-Strang
carsten.rogge-strang@agvbanken.de
Tel. (030) 5 90 01 12-74.